

Ehlerts möbeln auch zu Hause auf

Gerhard Ehlert (62) hat tatkräftige Unterstützung von seiner Frau Liselotte und Tochter Anne-Kathrin. Auch Enkel Johann will später Raumausstatter werden. Foto: Ove Arscholl

Polster, Teppiche, Tapeten — Familie Ehlert verkauft Gemütlichkeit seit 28 Jahren. Und das mit Leidenschaft. **Schutow** Eigentlich könnte Familie Ehlert auch gleich mit Nachnamen Raumausstatter heißen. Denn kaum jemand in der Familie arbeitet in einem anderen Beruf. Und auch der fünfjährige Johann antwortet auf die Frage, was er später mal werden will, wie aus der Pistole geschossen: „Na, Raumausstatter“.

Tausende von Stoffen lagern in den Regalen des Geschäftes in der Messestraße 20 in Schutow, dazu etliche Teppich- und Tapetenmuster. Bei Ehlerts gibt es alles, was die Wohnung schick und gemütlich macht. Gerhard Ehlert, der 1966 der Liebe wegen nach Rostock kam — „die Frauen ziehen einen ja immer irgendwo hin“ —, machte sich 1981 als Polsterer und Tapezierer mit einem kleinen Geschäft in Evershagen-Dorf selbstständig. Lang war der Weg dahin. War es doch nicht einfach in der DDR einen Handwerksbetrieb zu eröffnen. „Aber die Leute brauchten Polstermöbel — und so ging es doch irgendwann“, erinnert sich Ehlert, der sein Handwerk im brandenburgischen Putlitz gelernt hat.

Einfach war seine Werkstatt damals: keine Fenster, keine Heizung. Doch es ging. Und es ging gut. So gut, dass schon bald der erste Lehrling eingestellt wurde und seine Frau Liselotte im Laden mit anfassen musste. „Ohne eine tatkräftige Frau geht es im Handwerk nicht“, so Ehlert. 1986 wächst das Unternehmen dann zu einem Familienbetrieb — Sohn Hendrik stößt nach seiner Ausbildung zum Team hinzu.

Mit der Wende kommt noch mehr Arbeit. „Überhaupt veränderte sich plötzlich alles“, sagt Ehlert. Raumausstatter nannte er sich dann, nicht mehr Polsterer und Tapezierer, er besucht Messen und die Aufträge purzeln. 1992 stellt er eine Näherin ein, einen Gesellen und einen weiteren Lehrling. Zwei Jahre später dann, packen die Ehlerts Werkzeug, Stoffe, Teppiche in die Umzugswagen und eröffnen in Schutow ihr Raumausstattergeschäft, in dem sie noch heute mit acht Mitarbeitern zu finden sind.

1994 ist auch das Jahr, in dem Sohn Hendrik seine Meisterprüfung ablegt und Tochter Anne-Kathrin die Entscheidung fällt: „Die Ausbildung mach ich bei Papa.“ Eine Pflicht war es nicht, mehr Leidenschaft.



„Das ist ein unglaublich kreativer und vielseitiger Beruf, der einen immer wieder mit jedem Kunden neu fordert“, erzählt sie. Räume mit Tapeten und Bodenbelägen dekorieren, Wände und Decken gestalten, Polstermöbel beziehen. Auch zu Hause verändert die junge Mutter immer wieder die Wohnung.

„Das würde ich am liebsten jeden Monat machen.“ Heute denkt sie gerne an die Zeit, als sie mit ihrem Bruder im Schaumstofflager herumtobte. „Eine schöne Zeit“, blickt Vater Ehlert zurück. Der Beruf habe es möglich gemacht, dass er seine Kinder nach der Schule immer um sich hatte. Den Beruf aber hätten beide freiwillig gewählt, das unterstreicht er. „Sie sollten ihren Weg gehen. Das habe ich auch gemacht“, sagt er und beginnt zu lachen. Schon sein Vater war Polsterer, auch sein Bruder konnte sich zu keinem anderen Beruf entscheiden. „Dieses Handwerk hat es uns angetan“, nickt er und streicht Johann, einem seiner vier Enkel, über den Kopf. Nun denkt Ehlert übers Aufhören nach. Sorgen machen muss er sich keine. Nachfolger in der Familie gibt es genügend.

BIANCA HANNIG